Nr. 794

Die verschwundenen Untermieter

Hochdeutsche Kriminalkomödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 3 Herren

von Wolfgang W. Haberstroh

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Ein Haus voller adeliger Frauen: nämlich Freifrauen von und zu der Schlauderhell. Die drei etwas eigenartigen Schwestern Florentine, Klementine und Elvira leben in ihrem alten, sehr einsam gelegenen Landsitz zusammen mit Jolanda, Elviras unehelicher Tochter, dem Dienstmädchen Minna und dem Butler Charles. Die drei Schwestern, alle schon um oder über 40 Jahre alt versuchen seit Jahren verzweifelt einen Mann zu bekommen. Dies und ihre Finanznot haben sie veranlasst, zwei Zimmer zu vermieten.

Aus bisher ungeklärter Ursache sind innerhalb von zwei Jahren acht männliche Untermieter spurlos verschwunden. Dies ist nun auch der Polizei nicht verborgen geblieben und der Kriminalkommissar Theodor Wichtig wird mit der Aufklärung der mysteriösen Sache beauftragt. Dieser geht natürlich von einer Mordserie aus.

Er mietet sich bei den Frauen ein. Es ergeben sich für Wichtig viele Verdachtsmomente, aber er tappt lange völlig im Dunkeln. Als dann noch der berühmte Schauspieler Tom Beierle, das zweite Zimmer mietet, beginnt das Durcheinander erst richtig.

Alle Frauen im Haus - Jolanda schwärmte schon immer von ihm - sind natürlich wie wild hinter dem Beierle her. Charles der Butler, er hat zu seinem Selbstschutz stets sein Desinteresse an dem weiblichen Geschlecht bekundet, entdeckt zu seiner eigenen Überraschung aber nun eine gewisse Neigung. Auch er fühlt sich plötzlich angezogen vom Charme des Schauspielers.

Als Wichtig glaubt, die Lösung gefunden zu haben, klärt sich alles recht schnell auf, aber anders als alle dachten. Nur die aufdringliche „Männerjagd“ war schuld, dass die Untermieter fluchtartig das Haus verließen. Genauso entnervt will Tom Beierle „flüchten“, aber überraschend bekommt er Begleitung.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Klementine	Zwillingsschwester der Elvira, ca. 40 (ca. 75 Einsätze)
Elvira	Zwillingsschwester der Klementine, Mitte 40 (ca. 58 Einsätze)
Jolanda	Tochter der Elvira, ca. 20 Jahre (ca. 125 Einsätze)
Florentine	Schwester der Zwillinge, ca. 40 (ca. 162 Einsätze)
Minna	Dienstmädchen, über 40 Jahre (ca. 141 Einsätze)
Charles	Butler, beliebiges Alter (ca. 193 Einsätze)
Theodor Wichtig	Kommissar, beliebiges Alter (ca. 145 Einsätze)
Tom Beierle	berühmter Schauspieler, 30-40 Jahre (ca. 66 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: **siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.**

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Empfangszimmer.

Alle Akte ein Bühnenbild (Mitte zwei Türen zu den Untermieterzimmern – links Flurtür zum Hauseingang – rechts Durchgang zu den Gemächern – Telefon (Kabel ist aus der Wand gerissen) und Sofa. An der Wand eine Glocke, um die Bediensteten zu rufen, die auch hinter der Bühne bedient werden kann.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Martl, Helene

(Man hört im Hintergrund – rechts – laute Rock- oder Popmusik. Bühne ist leer)

Minna: *(Dienstmädchen – gute Seele des Hauses und immer gut gelaunt, wäre jedoch erst dann rundum zufrieden, wenn sie einen Mann hätte, hat typische Dienstmädchenuniform an, schwarze Bluse, schwarzer Rock und weißes Häubchen, von rechts mit Staubwedel; sie beginnt zu putzen und schwingt die Hüften übertrieben im Takt)*

Klementine: *(Zwillingsschwester von Elvira, ist aber vornehmer und eleganter in der Erscheinung, hat auch Probleme damit, immer noch ledig zu sein, ist eine richtige eingebildete Kranke, die nur in der Nähe von Männern absolut gesund ist, von rechts, im Morgenmantel jammernd)* Oje, meine Migräne und dann noch diese Musik.

Minna: Guten Morgen gnädige Frau, haben sie wieder Kopfschmerzen?

Klementine: Und wie, und wie.

Minna: *(mehr für sich)* So ein Kopf muss ja auch weh tun.

Klementine: Minna, bring mir doch mal meine Medizin und dann sag bitte meiner Nichte, sie soll diesen Krach ausschalten. Ach, waren das noch Zeiten, als wir Hausmusik machten, Klavier, Geige und…

Minna: Ich bin froh, dass dieses Geklimper und Gequietsche ein Ende hat.

Klementine: Wieso?

Minna: *(läutet zweimal)* Weil das keine Musik war, sondern eher so ein… ein... naja halt nicht zum Anhören.

Klementine: Mir hat es gefallen und zudem war das höhere Kunst, das verstehst du sowieso nicht.

Minna: *(läutet energischer zweimal)* Ja, und dann noch das Klavier jeden Tag abstauben und polieren, weil dort man ja jedem seine Dobseabdrücke *(Fingerabdrücke)* darauf sieht.

Klementine: Minna, jetzt bist du schon so lange bei uns im Dienst, allmählich könntest du dich etwas vornehmer ausdrücken, Dobse, was ist denn das für ein Ausdruck?

Minna: Erstens heißt das Doooobse, und zweitens gerade weil ich schon so lange da bin, sollten sie allmählich auch mal verstehen, was ich babble *(reden)* tu.

Klementine: Wie bitte?

Minna: Sprechen tue. Versteht dies das werte, vornehme Hirn?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Klementine: Ach herrjeh, Hirn, da erinnerst du mich gerade wieder an meine Migräne – wo bleiben denn meine Tropfen?

Minna: *(läutet wieder kräftig zweimal)*

Klementine: Meinst du eigentlich, dass meine Migräne durch dieses Gebimmel da besser wird?

Minna: Wo unser Butler bloß bleibt?

Klementine: Unser Butler, seit wann ist das denn auch deiner?

Minna: *(klingelt wieder zweimal - im Gehen)* Ich glaube, die ist heute mal wieder mit dem falschen Fuß aufgestanden. *(laut nach rechts rufend)* Charles, bringe endlich das Tablett mit dem Gift. *(rechts ab)*

Klementine: *(setzt sich auf Sofa und ruft ihr nach)* Und sorge dafür, dass dieses Gejaule aufhört.

2. Szene

Klementine, Florentine, Jolanda, Charles

Florentine: *(jüngere Schwester der Zwillinge, leicht alkoholabhängig, würde es aber nie zugeben, ist unter den Schwestern die Geschäftsfrau, hat aber auch nur eines im Sinn: wann endlich wird sie einen Mann bekommen. Elegant im Morgenmantel von rechts)* Morgen Schwesterherz, also jetzt habe ich einmal ausschlafen wolle und dann dieser Krach.

Klementine: Ja deine Nichte, deine Nichte.

Florentine: Wenn ich unsere Verwandschaftsverhältnisse richtig im Kopf habe, dann, meine teuerste Klementine, ist es auch deine Nichte, oder nicht?

Klementine: Ach ich streite mit dir doch nicht wegen Kleinigkeiten, wo doch meine Migräne so arg ist.

Florentine: Der Doktor hat gesagt, dies sei reine Einbildung, er hat dich seit einem Jahr jede Woche einmal von Kopf bis Fuß untersucht und nichts gefunden. Ich dagegen mit meinen Herz und Magenschmerzen…

Klementine: Irgendwie muss ich ja zu meinen Streicheleinheiten kommen und dem Doktor seine Hände sind so zart und feingliedrig…

Florentine: Klementine, wenn dies das Personal hört. Also, du hast es ja arg nötig. Denk doch mal, was das kostet, all die teuren Arztrechnungen.

Klementine: Das wäre alles nicht nötig, wenn du mir nicht damals den Baron ausgespannt hättest.

Florentine: So, so, ich soll das gewesen sein, den habe ich ins Haus gebracht, der hat um meine Hand anhalten wollen und nicht um deine Fingerabdrücke.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Klementine: Florentine, du redest genauso primitiv wie unsere Minna.

Florentine: Und zudem hat er von dir sowieso nichts wissen wollen, deine liebste Zwillingsschwester Elvira, die hat ihn sich damals doch unter den Nagel gerissen.

Klementine: Wie kannst du nur den Namen Elvira erwähnen, wenn ich Migräne habe. *(läutet zweimal – verzweifelt)* Meine Medizin, ich brauche meine Medizin.

Florentine: Wo steckt sie denn überhaupt, dein Eben- und Spiegelbild?

Klementine: Die wird noch schlafen, du weißt ja, dass sie in der Gartenlaube schlafen tut, solange wir die zwei Zimmer vermieten müssen.

Florentine: Dieses mannstolle Weib gehört so langsam sowieso mal genauer untersucht, ich glaube dass die einfach mal eine Hormonbehandlung oder so etwas Ähnliches braucht. Beim letzten Untermieter hat sie die Tür mit der Axt eingeschlagen, bloß um in sein Zimmer hineinzukommen.

Klementine: Wieso schließt der auch von innen ab?

Florentine: Und das Fenster hat er auch fest verschlossen gehabt, nicht einmal mit dem Brecheisen habe ich es aufbekommen.

Klementine: Und dann noch den Schlüssel von innen stecken lassen, der war schon mit allen Wassern gewaschen.

Florentine: Aber er hat auch ein zu feines After Shave *(spricht es auf Deutsch aus, wie man es schreibt)* benutzt, da hat man ja schwach werden müssen.

Klementine: Und meiner Migräne hat das gut getan, jedes Mal, wenn ich ein Näschen voll genommen habe, waren die Schmerzen wie weggeblasen. Aber seit der nicht mehr da ist, furchtbar, furchtbar. *(klingelt zweimal)*

(Musik im Hintergrund wird ausgeschaltet)

Jolanda: *(uneheliche Tochter von Elvira, liebenswert und hilfsbereit, wird aber auch schon so langsam von der „Torschlusspanik“ ergriffen, würde gerne außer Haus gehen, fühlt sich aber ihrer Mutter gegenüber verpflichtet, jugendlich gekleidet Jeans o.ä. - von rechts)* Guten Morgen, Tante Klementine, guten Morgen, Tante Florentine, heut läutet ihr ja wie verrückt am frühen Morgen, hört denn der Charles nichts?

Klementine: Morgen, Jolanda, nein.

Florentine: Morgen, Jolanda.

Jolanda: Kann ich euch helfen? Soll ich euch was bringen?

Klementine: Eigentlich will ich bloß meine Medizin.

Florentine: *(spöttisch)* Schwerste Migräne, du weißt ja.

Jolanda: *(klingelt zweimal)* Und du hast Herz- und Magenbeschwerden, ja, ja ich weiß.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

3. Szene

Klementine, Florentine, Jolanda, Charles

Charles: *(Butler im Haus, entsprechend gekleidet, eigentlich ist sein vornehmes Getue nur angelernt, sobald er alleine ist, redet er auch Dialekt, kann sich die mannstollen Frauen vom Leibe halten, indem er kein Interesse vortäuscht, entdeckt aber seine wahre Neigung später – von rechts)* Madame haben geläutet?

Jolanda: Charles, bringe bitte die tägliche Medizin für meine schwerkranken Tanten.

Charles: Sehr wohl, gnädiges Fräulein, ich habe alles schon vorbereitet. *(kurz rechts ab)*

Jolanda: Habt ihr überhaupt schon etwas gefrühstückt?

Klementine: Nein, ich brauche zuerst meine Medizin.

Florentine: Nein, ich...

Charles: *(von rechts mit vollem Tablett, viel Medizin, Gläser und eine Flasche Cognac)* Madame Klementine, ihre Tabletten und Tropfen *(bedient)* und Madame Florentine, hier ihr Saft. *(schenkt ein und trinkt selbst)*

Florentine: Charles, was machen sie denn da? Das gehört sich aber nicht.

Charles: Gehört sich oder nicht, ist doch egal, ich muss doch testen, ob er richtig temperiert ist, nicht dass sich das adelige Bäuchlein verkühlen tut.

Florentine: Ja, wenn das so ist, Charles.

Charles: *(schenkt noch mal ein – bevor Florentine danach langen kann, trinkt er wieder)*

Florentine: Charles, ich glaube, einmal testen hätte gereicht.

Charles: Gewiss, gewiss, aber durch ihre Fragerei habe ich gar nicht richtig kosten können.

Jolanda: Charles, ich glaube das reicht, meine Tanten haben noch gar nicht gefrühstückt, ich denke, dass du und die Minna das Frühstück noch nicht hergerichtet habt, oder?

Charles: Jeder Fressnapf ist an seinem Platz – die Raubtierfütterung kann beginnen. *(verbeugt sich und macht Handbewegung in Richtung Durchgang rechts)*

Klementine: *(hat inzwischen alles Mögliche an Medizin geschluckt)* Ja, dann will ich mal gehen, ich brauche jetzt dringend einen Kaffee. *(rechts ab)*

Florentine: *(hat schnell einen Cognac getrunken und stellt das Glas auf das Tablett, das Charles immer noch hält)* So, das hat gut getan, jetzt kann mir der Kaffee von der Minna nicht mehr schaden. *(will rechts ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Charles: Heute ist der Kaffee aber besonders stark.

Florentine: Dann sollte ich wohl zur Vorbeugung noch einen nehmen.

Charles: Einmal *(schenkt ein)* mehr kann auf jeden Fall nicht schaden.

Florentine: *(trinkt)* Vielleicht sollte ich gleich an Stelle vom Kaffee nur noch diese Medizin trinken.

Charles: Das mache ich schon lange so.

Florentine: Wie bitte?

Charles: Das meine ich schon lange.

Florentine: Naja, mal sehen, wie ich den Kaffee vertrage. *(rechts ab)*

Jolanda: Charles, Charles, Charles, meine Tanten werden immer schrulliger, oder nicht?

Charles: Besonders, wenn keine Untermieter da sind.

Jolanda: Ja, und wenn welche da sind, dann können sie sich nicht mehr zurückhalten, besonders meine Mutter nicht.

Charles: Madame Elvira? Naja, obwohl sie nicht ganz normal ist, ist sie von den drei Schwestern immer noch die Normalste.

Jolanda: Charles, so redet man aber nicht über seine Herrschaften, schon gar nicht, wenn sie, so wie wir, adelig sind. Verarmter Landadel zwar, aber immerhin sind wir „von und zu“.

Charles: Von und zu – hin und her – was heißt das denn? Alle drei haben keinen Mann und du noch nicht einmal einen Vater.

Jolanda: Aber er war zumindest auch ein Adeliger.

Charles: Ja, ein „auf und davon“.

Jolanda: Charles, sowas kannst du dir auch bloß in meiner Gegenwart erlauben, solche Bemerkungen bei meiner Mutter oder meinen Tanten, dann fliegst du gleich, gell.

Charles: Bei deinen Tanten ja, bei deiner Mutter nein, weil die ist von dieser adeligen Inzucht so zurückgeblieben, dass sie eine Gemeinheit noch als Kompliment auffasst.

Jolanda: Immerhin ist sie die Einzige, die für Nachwuchs gesorgt hat.

Charles: Dazu braucht man ja auch weder Adelstitel noch Hirn.

Jolanda: Was weißt denn du davon? Du hast ja selber noch nichts hingebracht auf diesem Gebiet. *(läutet einmal)* Und ich gehe jetzt Kaffee trinken. *(rechts ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Charles: *(schaut erstaunt auf Klingel und dann Jolanda nach – schüttelt Kopf)*

4. Szene

Charles, Minna, Elvira

Charles: *(räumt Medizin auf)* Wenn die wüsste, was sie da alles schluckt – Pfefferminzbonbon, Bärendreck usw. Äh, was ist denn das?

Minna: *(von rechts mit Glas, in dem ein Gebiss ist – sieht sich um)* Sag bloß Charles du hast nach mir geklingelt.

Charles: *(beachtet Minna nicht)* Nein - was ist denn das bloß?

Minna: Immer die Bimmelei, wenn ich gerade am Gebiss reinigen bin, hoffentlich weiß ich nachher noch, wem das da gehört. Du, Charles, ich kann den Gebissreiniger nicht finden, weißt du, wo er ist?

Charles: Ach so, Gebissreiniger ist das, da habe ich ihn.

Minna: Was tust du denn damit? Den wirst du doch nicht der Klementine zum Trinken gegeben haben?

Charles: Der sprudelt so schön im Glas, da meint sie doch, das ist etwas besonders Gutes.

Minna: Mensch, wem haben denn jetzt bloß die Zähne hier gehört?

Charles: Meine sind es nicht und zudem ist es doch egal, die werden es schon merken, wenn sie nicht passen.

Minna: Erst gestern habe ich sie verwechselt und dann heute schon wieder, das gibt doch nichts wie Ärger.

Charles: Probier doch erst mal ob es deine sind.

Minna: Haha ha, meine…

Charles: Jetzt tu nicht so, wie wenn du kein Gebiss hättest.

Minna: Freilich habe ich eines - aber meines habe ich in der Lapp.

Charles: *(schaut Minna auf Mund)* Meinst du es sind auch deine? Die könnten aber auch der Klementine gehören.

Minna: Veräpple mich nicht, das sind meine, das weiß ich gewiss.

Charles: Die haben doch jede zwei Ausführungen von diesen Beißhilfen oder nicht?

Minna: Ja, warum?

Charles: Jetzt gehst du und schaust nach, wem seines gleich groß ist, und schon weißt du, wem dieses hier gehört.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Minna: Gute Idee, so mache ich das, *(will gehen, überlegt aber kurz)* keine gute Idee, die haben doch alle ihr anderes Gebiss schon drin – ich kann doch jetzt nicht während des Frühstücks jedem in den Mund schauen nein, so geht das auch nicht – wem gehört das bloß?

Elvira: *(Zwillingsschwester von Klementine, sehr derb und gibt ohne Umschweife stets zu erkennen, wie wild sie hinter den Männern her ist, hat ein gutes Herz ist aber etwas einfältig, hat stets Gartenschürze o.ä. an – von rechts – redet komisch – ohne Zähne)* Morgen, habt ihr meine Zähne gesehen?

Charles: Ja, die sind spazieren gegangen.

Elvira: Hä?

Charles: Gerade vor ein paar Minuten sind sie den Gartenweg hinunter geklappert.

Minna: Charles, das reicht – hier haben sie sie, Madame Elvira. *(gibt Glas)*

Elvira: Dankschön, Minna. *(dreht sich um und täuscht das Einsetzen des Gebisses vor – lässt dieses irgendwie im Schurz verschwinden)* So, jetzt kann ich wieder richtig zubeißen. *(holt Brotscheibe aus Tasche und beginnt zu Essen)*

Minna: Tragen sie das Brot zurzeit immer bei sich?

Elvira: Ich habe ja nicht wissen können, wann und wo ich meine Zähne finde und wenn man dann das Brot bei sich hat, ist das gar nicht so ungeschickt, oder nicht? *(schaut in ein Untermieterzimmer)*

Charles: Madame Elvira es tut mir leid aber die beiden Herren sind jetzt schon seit 6 Wochen nicht mehr hier gewesen, ich glaube die kommen nicht mehr, ihre Schwestern haben aber schon inseriert, sie werden bald wieder...

Elvira: Inseriert, inseriert das würde denen so passen – ja, was fällt denn den Zwei da eigentlich ein? Einfach inseriert – äh, was ist denn das eigentlich?

Charles: In die Zeitung was schreiben.

Elvira: Ach so, das hättest du auch gleich sagen können. Das machen sie ja öfters – gerade wenn Kreuzworträtsel oder so darin sind.

Charles: Auf jeden Fall werden sie bald wieder zwei Herren verfolgen können.

Elvira: Ich? So, wen denn?

Minna: Erst müssen welche da sein, dann wissen wir auch, wer sie sind und nicht vorher.

Elvira: So lange will ich aber nicht warten.

Minna: Mein Gott, es wird doch mal irgendwann vorbei sein, dass die Hormone die da verrücktspielen lassen, Charles, eigentlich könntest du dich ja mal opfern.

Elvira: Ja, und das geht dann so - einmal klingeln, Minna, zweimal klingeln Charles, und dreimal Charles spezial.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Minna: Hajo, dann bleibt die Glocke nie mehr ruhig, das muss auch ohne die Klingel gehe.

Charles: Nicht bloß ohne Klingel, sondern auch ohne mich. Ich bin doch nicht der Dackel für alles, nein, nein, keine zehn Pferde bringen mich über der ihre Bettkante. *(rechts ab)*

Elvira: Also, bei dem stimmt was nicht, wir sind fünf Frauen im Haus und der beißt bei keiner an – ich meine, wenigstens bei mir müsste der doch schwach werden – aber nein – warte nur, Bürschle, ich fahre jetzt andere Geschütze auf. *(rechts ab)*

5. Szene

Minna, Florentine, Charles, Jolanda

Minna: Ja, es wäre ja nicht der Erste, wo dran glauben muss. Ich frage mich nur, warum die alle so wild hinter den Mannsleuten her sind? Und keiner will was von ihnen, vielleicht sollte ich mal angreifen, aber meine Hormone wollen einfach nicht verrücktspielen, ob das von dem Zeug hier kommt. *(trinkt Cognac aus Glas – wartet)* Merke nichts. *(noch ein Glas – wartet – betrachtet ihr Spiegelbild im Spiegel oder Fenster)* Du bist immer noch die Gleiche, wahrscheinlich brauche ich mehr davon *(setzt Flasche an und leert sie in einem Zug)* Bringt nichts – keine Veränderung. – Halt, doch jetzt spüre ich etwas, oh je, mir schwindelt – ob das die Liebeswellen sind? Oh, oh – hei, hei da dreht sich ja alles, schnell hinsitzen. *(Sofa, Kopf knallt auf Tisch oder gegen Rückwand)*

Florentine: *(nach kurzer Zeit von rechts)* Hat es grad geklopft? *(klingelt zweimal)*

Charles: *(von rechts)* Irgendwann reiße ich die Scheißbimmel herunter. *(förmlich)* Sie wünschen, Madame?

Florentine: Es hat geklopft, schau doch mal, Charles, wer das ist.

Charles: *(links ab, kommt aber sofort wieder zurück)* Tut mir leid, aber da ist niemand – hat sich vielleicht ihr Magen- und Herzproblem hinauf auf das Hirn gezogen?

Florentine: Das ist möglich – dann bitte aber schnell meine Medizin.

Charles: *(nimmt Cognacflasche, sieht, dass sie leer ist und entdeckt Minna – hüstelt gekünstelt)* Öhem, Öhem, äh, ihr Cognac, Madame ist, öhem, sozusagen im Eimer.

Minna: *(lallend)* Das nimmst du zurück – ich bin kein Eimer.

Florentine: Minna, was ist denn mit dir?

Minna: Ich glaube, ich spüre jetzt auch die Hormone, oh Charles, oh Charles. *(steht auf und will ihn umarmen, kann aber nicht so richtig stehen)*

Charles: *(fängt sie auf)* He, he, he…

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Florentine: *(empört)* Charles wie kannst du nur…

Charles: Ich? Was soll ich denn machen, wenn die da so voll ist wie tausend Russen.

Florentine: Ich meine ja auch nicht die Minna, sondern wie kannst du nur die gute Medizin so unbeaufsichtigt herumstehen lassen, dass die Minna sich daran vergreifen kann?

Charles: Das hat sie ja aber sonst noch nie - und was mache ich jetzt mit der da?

Florentine: Bringe sie ins Bett.

Charles: Ja wie, ja was, die steile Treppe hinauf in der ihre Dachkammer? Wie soll denn das gehen?

Jolanda: *(von rechts – sieht Umarmung)* Hajo, das Personal vergnügt sich – es wird ja immer schöner bei uns, und du, Tante, stehst dabei und unternimmst nichts?

Florentine: Der Charles will, äh, die Minna bloß ins Bett bringen.

Minna: Au ja, Charles, Bettle gehe - au ja, ins Bettle.

Charles: *(löst sich von ihr und will loslassen, aber Minna kippt um und er hält sie erneut)*

Jolanda: Sagt bloß, sie hat Alkohol getrunken?

Florentine: Alkohol, Pfui Teufel, so etwas haben wir doch gar nicht im Haus.

Jolanda: Und was ist das? *(zeigt auf Cognacflasche)* Wo kommt denn die her? Hä, Charles?

Charles: Also, wo volle herkommen weiß ich, aber leere? Keine Ahnung.

Jolanda: Ausgetrunken wird sie die Minna haben, von alleine ist die nicht so voll.

Minna: Ich bin nicht voll – ich bin verliebt.

Charles: *(will wieder gehen – aber wie vorher)*

Florentine: Also, Minna, die Flasche Medizin muss ich dir vom Lohn abziehen, aber *(überlegt)* wenn ich sehe, wie der Charles dich hält, äh, Charles, hole doch bitte eine neue Medizin.

Charles: *(will wieder gehen – aber wie vorher)* Äh, würden sie mir sagen wie?

Florentine: Nimm die Minna einfach mit. Ein bisschen Bewegung wird ihr bestimmt nicht schaden.

Jolanda: Also, ich mein, ab unter die Dusche mit ihr, dass sie wieder nüchtern wird.

Charles: Jetzt werdet bloß nicht komisch, ich dusche doch nicht mit ihr.

Florentine: Oder in die Badewanne plumpsen lassen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Jolanda: Oder noch besser, draußen mit dem Gartenschlauch abspritzen.

Florentine: Hajo, das ist gut.

Charles: Noch so ein paar gute Ideen und ich lasse sie fallen.

Jolanda: Nein – leg sie wirklich ein bisschen hin – vielleicht am besten in eines von den Zimmern da. *(hält Tür zu einem Untermieterzimmer auf)*

Charles: *(schleppt Minna Richtung Tür Mitte links)*

Minna: Geht es jetzt los Charles?

Charles: Ja, ja. *(beide Mitte links ab)*

Jolanda: Tante, du solltest mit dem Cognac ein bisschen vorsichtiger sein – du siehst ja, was dabei rauskommt.

Florentine: Also, mich hat der Charles noch nie ins Bett gebracht, leider, somit sieht es gar nicht so schlecht aus, wenn man mal einen zu viel hat.

Jolanda: Tante, denke doch auch mal an die künftigen Untermieter, die wissen ja gleich, dass du Cognac trinkst und dies keine Medizin ist.

Florentine: So, das ist also keine Medizin, hä? Und von was wird es mir dann jedes Mal besser, wenn ich ein Schlückchen genommen habe, hä?

Jolanda: Alkohol tötet ab und macht stumpfsinnig.

Florentine: Pah, solche Beleidigungen brauche ich mir doch nicht länger anhören. *(rechts ab)*

Jolanda: Irgendwann glaubt sie es selber, dass das Medizin ist. Je, je, je, wie soll ich da einen Mann finden, alle werden sie von meinen Tanten vertrieben.

Charles: *(von Mitte links)* Und von deiner Mutter. Die ist die Schlimmste.

Jolanda: Ach Charles, am liebsten würde ich wegziehen, aber gerade wegen meiner Mutter, wer passt denn dann auf sie auf?

Charles: Wegziehen? Wohin denn?

Jolanda: In irgendeine Stadt, wo es Männer gibt, die nicht von meiner Verwandtschaft geplagt werden und ich würde erst zurückkommen, wenn ich verheiratet bin.

Charles: Wieder zurück mit dem Ehemann? Dann bist du ihn gleich wieder los.

Jolanda: Wieso?

Charles: Entweder verjagt oder ausgespannt.

Jolanda: Meine eigene Verwandtschaft würde doch nicht meinen Ehemann verjagen oder mir gar ausspannen, ha, Charles, jetzt übertreibst du aber ein bisschen arg.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Charles: Naja, solange Cognac für Medizin gehalten wird, glaube ich hier drin an alles.

Jolanda: Du tust ja ins gleiche Horn blasen, du sagst ja meiner Tante jedes Mal, es sei Medizin.

Charles: Ich weiß, dass es Cognac ist, sie will es nicht glauben, also wo ist das Problem, wenn ich dabei auch ein bisschen Medizin erwischen kann?

Jolanda: Ach du weißt ganz genau, dass weder der Alkohol noch die vielen Mittel meinen Tanten gut tun.

Charles: Aber mir schmeckt der Cognac und das ist die Hauptsache. – So, mal eine neue Medizin holen. *(rechts ab)*

(Es klingelt an der Haustür)

Jolanda Es klingelt um die Zeit? Der Briefträger kann es noch nicht sein. *(klingelt einmal)*

(Es klingelt erneut an der Haustür)

Jolanda: *(klingelt nochmal)* Minna es hat geläutet, ach herrjeh, die schläft ja ihren Rausch aus. *(klingelt zweimal)*

(Es klingelt sehr energisch an der Haustür)

Jolanda: *(klingelt zweimal)* Charles…

Charles: *(von rechts)* Herrschaft, ist das heute ein Gebimmel.

Jolanda: Charles, es hat geläutet.

Charles: Ich habe es leider gehört. Und was gibt‘s?

Jolanda: Ich meine doch an der Tür.

Charles: Wird jetzt neuerdings auch noch dort nach uns geklingelt?

Jolanda: An der Tür wird vielleicht jemand sein.

(Es klingelt Sturm)

Charles: Ach so, he, he, he, wir sind ja nicht taub. *(links ab)*

Charles: *(von außen)* Sie wünschen, mein Herr?

6. Szene

Jolanda, Charles, Wichtig

Wichtig: *(Kommissar, der den Fall klären will, hält sich stets für schlauer und alles erscheint ihm sehr verdächtig, Trenchcoat, von links)* Aber gerne…

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Charles: Äh, Entschuldigung wenn ich etwas persönlich werde, haben sie sich das mit dem Zimmer auch gut überlegt?

Wichtig: Wieso?

Jolanda: Guten Morgen – Charles, richte bitte das Zimmer für den Herrn.

Charles: Ich, das Zimmer richten? Für was haben wir denn die Minna?

Wichtig: *(schaut sich sehr genau um)*

Jolanda: Die Minna *(macht ein Zeichen in Richtung Zimmer, in dem Minna ihren Rausch ausschläft)* hat gerade in dem Zimmer da drin eine Menge zu tun – du weißt doch.

Charles: Betten mache ich keine. Dann muss sich der Herr halt gedulden, bis die Minna wieder nüchtern… äh, fertig ist. So, ich hole jetzt endlich die Medizin für deine Tante Florentine. *(rechts ab)*

Jolanda: *(ruft hinterher)* Aber Charles wer… äh *(zu Wichtig)* – setzen sie sich doch bitte, wie war ihr Name doch gleich wieder?

Wichtig: Aber ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt, mein Name ist Wichtig.

Jolanda: Das ist meiner auch, aber wie heißen sie denn jetzt?

Wichtig: Wie ich schon sagte: Wichtig.

Jolanda: Ach so, jetzt verstehe ich, und ich heiße Jolanda von und zu der Schlauderhell, ich bin die Jüngste hier im Haus. Und sie möchten hier ein Zimmer, darf man fragen weshalb?

Wichtig: Zum Wohnen, oder vermietet ihr auch noch zu etwas anderem?

Jolanda: Nein, aber haben sie keine Wohnung?

Wichtig: Doch, aber, äh Eheprobleme – sie verstehen?

Jolanda: Nein – aber dann sind sie quasi alleinstehend?

Wichtig: Sozusagen – ja.

Jolanda: Dann will ich ihnen mal ihr Zimmer richten. *(Mitte rechts ab)*

Wichtig: So sieht sie also aus, die Mördergrube. *(Notizblock)* In zwei Jahren acht Mann spurlos verschwunden, aber dieser Sache werde ich auf die Spur kommen. *(schreibt)* Jolanda, die Jüngste – zu klein, um ausgewachsenen Mann alleine beiseite zu schaffen - Butler stark genug *(überlegt)* – der hat auch so komisch gefragt, ob ich mir das gut überlegt hätte, was könnte denn das bedeuten? Keine Ahnung, naja, kommt Zeit kommt Rat, auf jeden Fall sind beide sehr verdächtig. Vielleicht haben die Zwei sogar ein Techtelmechtel.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

7. Szene

Wichtig, Klementine, Charles, Florentine

(Wichtig und Klementine, später Charles, dann Florentine)

Klementine: *(von rechts)* Tag, wer sind denn sie? Und welche zwei haben ein Techtelmechtel?

Wichtig: Tag, ich habe bloß laut nachgedacht.

Klementine: Und über was?

Wichtig: Äh, äh… eigentlich über – das weiß ich gar nicht so genau äh…

Klementine: Ach so, nachgedacht nach dem Motto – wie soll ich wissen, was ich denke – bevor ich mich habe reden hören?

Wichtig: Genau, genau.

Klementine: So jetzt könnten sie mir aber verraten, wer sie sind und was sie bei uns suchen?

Wichtig: Suchen? Wie kommen sie denn darauf? Suchen tu ich nichts, ich will bloß in das Zimmer, wo sie untervermieten, einziehen.

Klementine: Warum?

Wichtig: Zum Wohnen.

Klementine: Ja klar, aber haben sie keine Wohnung?

Wichtig: Geht die Fragerei noch einmal los, doch, doch aber Eheprobleme, sie verstehen?

Klementine: Nein – aber ich folgere daraus, dass sie quasi alleinstehend sind?

Wichtig: Sozusagen ja.

Klementine: Dann will ich gleich mal meiner Schwester Bescheid sagen, weil die die Mietverträge macht. Wie war doch der Name noch mal – ach, zu was der ist jetzt gerade nicht wichtig. *(rechts ab)*

Wichtig: Äh, wieso jetzt gerade nicht wichtig? Meiner ist immer wichtig. Sehr verdächtig die blöde Fragerei, und die, die ist auch kräftig genug, die muss ich ganz genau unter die Lupe nehmen.

Charles: *(von rechts, eine Flasche Cognac)* Ich will bloß wissen, wo der ganze Cognac hingekommen ist – gerade mal zwei Flaschen sind noch da – dabei waren es bestimmt noch drei bis vier Kisten. *(stellt die volle Flasche hin und nimmt die leere)*

Wichtig: Sie, mal eine Frage…

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Charles: Sie sind also immer noch da?

Wichtig: Wieso verschwinden die Untermieter sonst schneller?

Charles: Nein, 6-8 Wochen dauert es meistens. *(will gehen)*

Wichtig: Noch eine Frage geschwind – habt ihr einen Gärtner?

Charles: Nein, wieso?

Wichtig: Weil es meistens die Gärtner sind.

Charles: Wie bitte?

Wichtig: Wo, wo, wo... den Cognac trinken.

Charles: Nein, einen Gärtner brauchen wir nicht, weil den Garten machen das Fräulein Elvira und ich. Sie macht den Schnitt und ich muss alles vergraben oder verbrennen. *(mit Leergut rechts ab)*

Wichtig: Uijuijuijuijui – Schon wieder eine Hauptverdächtige. Ha, ich glaube die Fälle von Verschwindibus kläre ich schneller auf, als ich gedacht habe, naja, dann kann ich ja noch gleich nebenher aufklären, wer den Cognac geklaut hat.

Florentine: *(von rechts)* Wer hat was geklaut?

Wichtig: *(für sich)* Hier geht es zu wie in einem Taubenschlag. *(laut)* Nichts, nichts, der Butler sucht lediglich Cognac.

Florentine: Da kann er lang suchen, weil Cognac haben wir nicht im Haus.

Wichtig: *(betrachtet die Flasche Cognac und nickt verständnisvoll)*

Florentine: Sie sind wohl der neue Untermieter?

Wichtig: Und... kombiniere... sie das von und zu Fräulein Elvira.

Florentine: Falsch kombiniert, ich bin die Florentine, die Schwester von der Elvira.

Wichtig: Ah, kombiniere abermals, noch einmal eine Verdächtige, äh, Verwandte.

Florentine: Ja, und sie, haben sie sich das Zimmer schon angesehen? Gefällt es ihnen – nehmen sie es?

Wichtig: Gesehen habe ich es noch nicht – aber ich nehme es auf jeden Fall.

Florentine: Na, das scheint ja ein echter Notfall zu sein – und zu was wollen sie es?

Wichtig: Zum Wohnen.

Florentine: Ja klar, aber haben sie keine Wohnung?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Wichtig: Ich werde verrückt, die fragt gerade noch einmal, fehlt bloß noch die Schwester Elvira, dann hat die Fragerei vielleicht ein Ende. Äh, ich habe eine Wohnung, aber Eheprobleme sie verstehen?

Florentine: Ja natürlich, sie sind also quasi alleinstehend?

Wichtig: Sozusagen ja.

Florentine: Gut, dann will ich mal im Zimmer nachsehen, ob alles hergerichtet ist. *(Mitte rechts ab)(Wichtig betrachtet Glocke und zieht zweimal daran – geht aber dann schnell ein paar Schritte weg von ihr)*

Charles: *(von rechts)* Wenn es so weiter geht, kann ich mich bei der nächsten Olympiade anmelden, ein Gerenne ist das heute. *(sieht sich suchend um, Wichtig schaut unbeteiligt zur Decke)*

Charles: Äh, haben sie gesehen, wer gerade geklingelt hat?

Wichtig: Nein aber... kombiniere... die Glocke da.

Charles: *(für sich)* Ich glaube, der ist kreuzblöd – ich werde es ihm ein bisschen einfacher machen – *(laut – spricht deutlich und sehr langsam)* Das ist mir klar – aber wer hat da unten daran gezogen, dass oben das Glöcklein machte bimmelim?

Wichtig: *(für sich)* Ich glaube, der hat sie nicht alle, naja, sage ich es halt einfacher. *(laut)* Habe gesehen niemand, wo gezogen, zu machen Glöcklein bimmelim – musst vielleicht waschen deine Ohren.

Charles: Und sie nicht gewesen lange genug in Schule oder sein in Kopf ein Schraube locker?

Wichtig: *(für sich)* Das sagt der Rechte – aber so einen braucht man, um die Leichen beiseite zu schaffen, da ist Vorsicht geboten, so ein Irrer ist zu allem fähig.

Charles: Oder du machen mit deine Finger so und ziehen, bis es Bimmelim macht, hä? Du, du, du, nicht mehr machen, sonst ich böse und schlagen auf Finger, gell. *(rechts ab)*

8. Szene

Wichtig, Elvira

Wichtig: Und der ist es, der ist es, der ist der Beseitiger, kombiniere. *(schreibt)* Einen haben wir schon, aber der war es bestimmt nicht alleine…

Elvira: *(von rechts mit Gartenschere)* Was tun denn sie da?

Wichtig: Äh, nur meinen Kuli ausprobieren, weil ich gleich den Mietvertrag unterschreibe.

Elvira: Was für einen Mietvertrag?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Wichtig: Ha, den für ein Zimmer da.

Elvira: Was wölle sie mit dem Zimmer?

Wichtig: *(für sich)* Die ist scheinbar auch nicht ganz dicht, und dann fragt die auch noch einmal alles, ich habe es ja gleich gesagt.

Elvira: Raus mit der Sprache, sonst mache ich schnipp, schnapp und noch mal schnipp, schnapp. *(droht mit Gartenschere)*

Wichtig: Halt, halt, äh, was wollen sie wissen?

Elvira: Was sie in dem Zimmer wölle?

Wichtig: *(genervt)* Wohnen - Eheprobleme quasi alleinstehend.

Elvira: Alleinstehend - ja so, das ist aber schön, sie haben also gar niemand, der sich um sie kümmert, nach ihnen fragt oder der sie vermissen tät?

Wichtig: *(für sich)* Aha oha - *(laut)* Nein niemand.

Elvira: *(vertraut)* Sie können mir alles verzähle, wenn sie etwas drückt, ich habe immer ein offenes Ohr – auch mitten in der Nacht, aber passen sie auf, meine Schwestern sind sehr gefährlich, immer die Tür abschließen und immer das Fenster offen lassen.

Wichtig: Äh, gefährlich, wenn ich die Tür nicht abschließe?

Elvira: Ja, sowas kann schlimm für sie enden.

Wichtig: Und für was das Fenster offen lassen?

Elvira: Damit ich sie nachts besuchen kann, ich bin nämlich die Einzige, die auf eine Leiter steigt, die anderen sind alle nicht schwindelfrei, äh, bis auf den Charles, aber der ist nicht gefährlich für sie. *(will gehen)*

Wichtig: Soso, nicht gefährlich – äh, wo gehen sie denn hin?

Elvira: Die Leiter hin richten für heute Nacht.

Wichtig: Schon heut Nacht? Der Charles hat etwas von 6 bis 8 Wochen gesagt.

Elvira: 6 bis 8 Wochen ist der verrückt, heute Nacht muss es passiere, ich habe lange genug darauf gewartet. *(rechts ab)*

Wichtig: Oh je, oh je – *(tastet sich ab)* die Pistole habe ich ja bei mir, aber ich glaube, ich brauche unbedingt Unterstützung. *(nimmt Telefon)* Das geht nicht – *(bückt sich etwas)* – das Kabel ist aus der Wand gerissen, damit ich keine Hilfe holen kann. Sauber eingefädelt die Sache. Naja, dann muss ich halt alleine da durch, die ganze Nacht werde ich wach bleiben und sie erwischen und zwar in flagranti sozusagen.

Vorhang - Ende 1. Akt!